

# Tag der Menschen mit Behinderung

## Protokoll Arbeitsgruppe 4 – Wohnen-Heimgesetz

---

Das Thesenpapier „selber entscheiden, wie man wohnt – Wünsche an ein Heimgesetz“ war die Grundlage der sehr angeregten Diskussion. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstützen die darin enthaltenen Forderungen.

Menschen mit Behinderungen wollen selbst bestimmen, wo und wie sie leben. Sie kritisieren, dass sie weder den Wohnort noch die Wohnform selbst bestimmen dürfen. Manche Sozialhilfeträger verhindern beispielsweise den Umzug von einem Landkreis in einen anderen. Sie beklagen weiter die von Landkreis zu Landkreis unterschiedlichen Regelungen.

Menschen mit Behinderungen fordern mehr Personal und mehr Assistenz unabhängig von der Wohnform. Sie berichten, dass die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft nur eingeschränkt möglich ist, wenn Personal fehlt. Ein Teilnehmer berichtet, dass seine Freundin, die in einem Wohnheim lebt, nicht zum Straßenfest konnte, um gemeinsam Bratwurst und Pommes zu essen, weil Mitarbeiter fehlten. Die Mitarbeiter boten als Alternative an, eine Bratwurst in der Wohnheimküche in die Pfanne zu geben. Doch das ist nicht das Gleiche. Lebensqualität in betreuten Wohnformen bedeutet auch, die Freizeit selbst gestalten zu können und dabei die notwendige Unterstützung zu bekommen.

Wohnen und Mobilität gehören zusammen. Einige Teilnehmer kritisierten fehlende barrierefreie Busse und Bahnen, um von der Wohnung zu Veranstaltungen zu gelangen. Sonderfahrdienste stehen ebenso nicht immer zur Verfügung und sind sehr teuer. Vorgeschlagen wurde, dass die Wertmarken für die kostenlose Benutzung von Bussen und Bahnen auch auf Sonderfahrdienste übertragen wird.

Ganz wichtig ist ausreichendes und qualifiziertes Fachpersonal. Dies kann ergänzt werden durch Helfer und Ehrenamtliche. Ohne Fachkräfte geht es aber nicht. Einige Teilnehmer berichteten, dass manchmal Bewohner mit Medikamenten ruhig gestellt werden, da das Personal fehlt. Die Assistenz muss nach dem individuellen Hilfebedarf möglich sein. Ehrenamtliche brauchen feste Ansprechpartner und ebenfalls Unterstützung. Sie dürfen nicht überfordert werden. Häufig engagieren sich Angehörige behinderter Menschen ehrenamtlich. Wichtig wäre, dass sich mehr Menschen bürgerschaftlich engagieren und dieses nicht auf den erweiterten Familienkreis beschränkt ist.

Mit Blick auf ein Heimgesetz fordern die Teilnehmer weniger starre Regelungen und Vorgaben. Dies gilt sowohl für die Größe der Wohnung, als auch für Hygienevorschriften und der Festlegung, wer welche Nachtwachen benötigt. Es braucht Mindeststandards und Regeln, die sich nach den individuellen Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen und ihrem Unterstützungsbedarf richten.

Menschen mit Behinderungen müssen ernst genommen werden. Die Heimaufsicht soll nur dann zum Besuch ins Wohnheim kommen, wenn die Bewohner anwesend sind. Die Heimaufsicht soll verpflichtet sein, mit den Bewohnern alleine und direkt zu reden. Kritisiert wurde, dass die Heimaufsicht immer dann zum Besuch ins Wohnheim kommt, wenn die Bewohner tagsüber in der Werkstatt oder in der Tagesförderstätte sind.

Derzeit scheitert die Teilhabe vieler Menschen mit Behinderungen an der unzulänglichen Finanzierung der Hilfe. Wichtig ist eine Investition in Menschen, die Menschen mit Behinderung begleiten.

Festgestellt wurde, dass es zu wenig barrierefreie und bezahlbare Wohnungen gibt. Rollstuhlfahrer stellten zudem klar, dass sie nicht zwingend im Erdgeschoss leben wollen. Viele Rollstuhlfahrer sagten, sie bevorzugen eine Wohnung in einem oberen Stockwerk (z.B. Angst vor Spanner, Einbruch, Kälte). Selbst ein möglicher Ausfall des Aufzuges wird eher hingenommen als die Vorstellung, im Erdgeschoss wohnen zu müssen. Menschen mit Behinderungen wollen ihre Wohnung selber suchen!

Fazit:

Menschen mit Behinderung sind Experten in eigener Sache. Entscheidungen dürfen nicht über deren Kopf hinweg getroffen werden. Menschen mit Behinderungen brauchen Assistenz, um gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Dies gilt auch beim Wohnen.